Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung, Buchdruckerei: Marburg a. Drau, Edmund Schmidgasse 4. Fernsprecher Nr. 24. — — Bezugspreise: [illegible]

Nr. 174 — Marburg, Freitag den 2. August 1918 — 58. Jahrg.

Unsere Finanzen.

Marburg, 1. August.

Wir besitzen einen Finanzminister. Diese Tatsache muß man aber der Oeffentlichkeit in Erinnerung bringen, da sonst mit der Zeit der Glaube Fuß fassen könnte, daß unser Finanzministerium „wild“ arbeitet, das heißt, daß es jeglicher Führung entbehrt. So ähnlich entwickeln sich nämlich unsere Finanzverhältnisse. Von verschiedenen Seiten wurde darauf hingewiesen, daß die ganz verantwortungslose Ausgabe von Papiergeld eine Gefahr heraufbeschwört, die Oesterreichs finanziellen Zusammenbruch zur Folge haben kann. In ganz außerordentlich deutlicher Weise sprach darüber das Herrenhausmitglied Freiherr v. Plener in der Budgetkommission. Er wies darauf hin, daß unserer Finanzpolitik überhaupt die Grundlage fehlt: der Finanzplan. Wenn ein Herrenhausmitglied dem Finanzminister den Vorwurf der Planlosigkeit des Finanzwesens macht, dann darf man wohl darauf schließen, daß unsere Finanzverhältnisse in eine Lage geraten sind, die eine ungeheure Gefahr für die Bevölkerung und den Staat bedeutet. Freiherr von Plener kritisierte es auch scharf, daß die neuen Steuervorlagen wieder nur die niederen und mittleren Schichten des Volkes belasten, während sie die Kriegsgewinner ohne Unterschied der Art ihres Erwerbes mit einem blauen Auge davonkommen läßt. Er wies auf das Beispiel Englands hin, dessen Kriegslasten doch um ein Vielfaches höher sind als unsere und dessen Finanzpolitik es aber versteht, dort aus dem Vollen für die Zinsenbedeckung zu schöpfen, wo es sich lohnt und den Volkswohlstand nicht beeinträchtigt. Bei uns hat man für eine verständige Steuererfassung keinen Sinn. Man hat's früher so gemacht, drum macht man's auch heute so. Daß ein solch verständnisloses Verharren in einem an sich schon kranken Zustand, in dem sich unsere Volkswirtschaft befindet, unaufhaltsam der Katastrophe zutreibt, ist selbstverständlich. Was nun früher von Plener in der Budgetkommission sagte, das wußten schon viele vor ihm, manche sprachen es auch aus und die anderen mußten schweigen, weil ihnen, als es noch etwas zu retten gab, der Mund verschlossen wurde. Ob ein Finanzminister vom Schlage Wimmers überhaupt imstande ist, Finanzpolitik wie sie Oesterreich braucht, zu betreiben, ist sehr zu bezweifeln. Wir sehen gerade in der Frage der Verwertung der Wasserkräfte zur Umwandlung in elektrische Energie, daß der Staat dieses wichtigste Steuerobjekt aus der Hand gibt und dessen Ausbeutung im wahrhaften Sinne des Wortes den Großbanken überläßt. Daraus allein ist die gänzliche Unfähigkeit unseres Finanzministeriums klar ersichtlich. Jeder andere Staat, der die gleichen Millionen-, ja Milliardenwerte, wie sie in den österreichischen Wasserkräften schlummern, in seinem Besitze hätte, wüßte sie nutzbarer für seine Volkswirtschaft zu verwerten, als wir es tun. Das System Seidler ist trotz dessen Abdankung noch immer fühlbar, weil doch nur er und nicht seine Politik abdankte, die durch die gleichen Ressortminister fortgeführt wird. Ein Gebot der Zeit, ja der Not wäre es, wenn der Finanzplan, den ganz Oesterreich fordert, fertiggestellt und veröffentlicht würde. Das Volk will wissen, wohin wir segeln. Das Volk hat aber auch ein Recht darauf, zu erfahren, ob wir nicht schon nahe beim Konkurs unserer finanzpolitischen Weisheit stehen. Es hat ein Recht, zu verlangen, daß diesem Zustande ein Ende gemacht werde, weil der Staatsbankrott auch sein eigener ist.

Fortschritte in Albanien.

Neue Offensive gegen Italien.

Budapest, 1. August. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Die „Stampa“ meldet: In den nächsten Tagen werden militärische Verstärkungen aus Italien an die französische Front abgehen, um die dortigen Verluste wett zu machen. Die „Stampa“ protestiert gegen den Abgang italienischer Truppen von der italienischen Front, da man befürchten müsse, daß eine neue Offensive gegen Italien bevorstehe.

Lenin in Wien und Berlin.

Kopenhagen, 31. Juli. (Drahtbericht der Marburger Zeitung. Korr. Rundsch.) Wie „Sumski Wjestnik“ erfährt, begibt sich Lenin inkognito nach Wien und Berlin, um mit den leitenden Persönlichkeiten der Mittelmächte in unmittelbare Fühlung zu treten. Lenins Reise habe den Zweck, alle Differenzen mit den Zentralmächten aus dem Wege zu räumen und diesen das Ansuchen Großrußlands zu unterbreiten, es gegen die bevorstehende Offensive sowie gegen die Umtriebe der Entente zu unterstützen. Voraussichtlich werden die Mittelmächte Lenin die Ehren zuteil werden lassen, die dem Oberhaupte eines anerkannten Staates gebühren.

Belagerungszustand in der Ukraine.

Berlin, 1 August (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Die „Morgenpost“ meldet aus Kiew: Der Belagerungszustand ist über die ganze Ukraine verhängt worden. In Kiew und Odessa werden besondere Schutzmaßnahmen getroffen. Der gesamte Eisenbahndienst soll unter militärischen Schutz gestellt werden.

Eine neue deutsche Offensive.

Genf, 30. Juli. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Die letzte Havas-Note erklärt, daß die Schlacht zwischen Reims und Soissons seit gestern ein neues Gesicht angenommen habe. Seit Montag früh zeigt sich auf deutscher Seite eine Reaktion von großer Heftigkeit. Die Deutschen seien zu Gegenangriffen übergegangen.

Die Kämpfe im Westen.

Der neue deutsche Plan.

Genf, 31. Juli. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) (KR.) Die schweizerischen Militärkritiker schließen aus verschiedenen Anzeichen, daß die deutsche Heeresleitung in rascher Anpassung an die militärische Lage ihre Pläne geändert und eine Reihe wirksamer neuer Maßnahmen vorgekehrt habe. Unleugbar mache sich in der Entente-Armee eine gewisse Ermattung bemerkbar, da Foch das Material nicht geschont habe. In den amerikanischen Truppentransporten sei eine Stockung eingetreten durch die erhöhte U-Boot-Gefahr und die forcierten Abfertigungen der letzten Woche, weil Amerika mit der Ausrüstung und der Versorgung der Kontingente nicht mehr Schritt halten konnte. Dies seien für die Deutschen sympathische Tatsachen. Das Präludium der Westschlacht sei zu Ende. Nun beginnt der erste Akt, der möglicherweise auch der letzte sein werde. Man könne nicht leugnen, daß bei den Alliierten höchste Nervosität herrsche, da Hindenburg unheimlich ruhig und schweigsam sei.

Wiederbeginn der deutschen Offensive.

Zürich, 31. Juli. Die französischen und englischen Militärkritiker halten den Wiederbeginn der deutschen Offensive an einem anderen Frontabschnitte als bisher als unmittelbar bevorstehend.

Die nächste Aufgabe Frankreichs.

Berlin, 1. August. Die „Deutsche Tageszeitung“ meldet aus Basel: „Matin“ berichtet: Die Mitglieder der Armeekommission sind gestern von der Front zurückgekehrt. Die nächsten Aufgaben seien die Wiedergewinnung Soissons und die Beseitigung des deutschen Druckes auf das Vorgelände des Festungsbezirkes Reims.

Die Entente wieder Mordstifter.

KB. Berlin, 31. Juli. (Wolffbüro). Ein schlagender Beweis dafür, daß die Entente von dem Mordanschlag gegen Generalfeldmarschall von Eichhorn gewußt hat, ist der „Matin“ vom 29. Juli, der bereits meldet: Auf die Köpfe von Mumm und Eichhorn sind von einem Geheimbunde der ukrainischen Patrioten Preise ausgesetzt. Bekanntlich sind für den Mord sozialrevolutionäre, großrussische Elemente verantwortlich.

25 Millionen Mann Feindesverluste!

KB. Berlin, 31. Juli. Das Wolff-Büro meldet: Bereits am 2. August 1917 betrugen die Verluste des Verbandes nach vorsichtiger Schätzung 18 Millionen Mann. Die blutigen Verluste des inzwischen vergangenen Kriegsjahres, das dem Verbande neue und erhöhte Opfer kostete, haben diese Zahl auf 25 Millionen erhöht. Hievon hat Rußland seine Hilfe für die Machtpläne der Weststaaten nach einer Aussage des Petersburger Volkskommissärs Kusmin am 5. Juli 1918 mit 4·5 Millionen Toten, 6 Millionen Verwundeten und Krüppeln und 3 Millionen Gefangenen bezahlen müssen. Frankreich verlor über 5 Millionen, England über 2 Millionen schwarze und weiße Tote, Verwundete und Gefangene.

Italien hatte am 2. August 1917 1,600.000 Mann Verluste. Heute hat es nach der 11. und 12. Isonzoschlacht allein über eine halbe Million Soldaten und in den Gebirgskämpfen und in den Kämpfen an der Piavefront im Jahre 1918 weitere 800.000 Mann verloren. Am vernichtendsten hat der Krieg die Volkskraft [illegible] getroffen. Serbien hat seine Teilnahme am Kriege mit dem Verluste fast seiner ganzen männlichen Bevölkerung bezahlt. Rumänien hat die Hälfte seiner Armee verloren. Und rechnet man Belgien, Montenegro und Amerika hinzu, so ergibt sich als Gesamtziffer der Verbandverluste die Einwohnerzahl von Spanien und Portugal, zusammengenommen 25,000.000 Mann.

England.

Englands Geldmacht erschüttert.

Bern, 31. Juli. Nach einem Bericht über die Sitzung des Unterhauses vom 23. Juli sagte der frühere englische Handelsminister Runciman, die Tendenz des Geldmarktes angesichts der letzten Jahre, die ungeheuren Lasten Englands und die Tatsache, daß England seit langem den Goldstandard aufgegeben hat, hätten dazu geführt, die Vorherrschaft Londons als das finanzielle Zentrum der Welt ernstlich zu erschüttern.

Vom Unterhause.

London, 31. Juli. Unterhaus. Lee Smith fragte, ob von Feinden in der letzten Zeit eine Anregung oder ein Vorschlag, in Friedensverhandlungen einzutreten, ergangen sei. Minister des Aeußern Balfour antwortete: Nein, keine feindliche Regierung ist an uns herangetreten.

MacPherson erklärte, daß die Zahl der seit 21. März von den Engländern an der Westfront gemachten Gefangenen ungefähr 14.500 beträgt.

Ungeschwächter Streik. Auflehnung gegen den Staat

Berlin, 1. August. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Ueber den englischen Munitionsarbeiterstreik liegen die verschiedensten Nachrichten vor. Offiziell wurde er bereits zweimal als beendet erklärt. Die Arbeiter haben jedoch die Weisungen ihrer

Führer nicht befolgt. Gegenwärtig streiken 200 000 Mann. Die Regierung droht mit scharfen Maßregeln, da es sich nicht um einen Lohnkampf, sondern um eine Auflehnung gegen die Autorität der Staatsgewalt handelt.

Frankreich.

Französische Selbsttäuschung.

Rotterdam, 31. Juli. General Maurice schreibt im „Daily Chronicle": Die Deutschen scheinen an der Avre oder an der Aisne eine neue Verteidigungslinie fertig zu stellen. Sie trachten offenbar, noch Zeit zu gewinnen. Der Feind zieht sich in guter Ordnung unter dem Schutze starker Nachhuten zurück. Es ist nicht wahrscheinlich, daß wir imstande sein werden, einen großen Teil der deutschen Streitkräfte in der Sackstellung abzuschneiden. Nach Ansicht des Generals ändert dieser Umstand nichts an der Vollständigkeit des Sieges der Entente.

Vom Sozialistenkongreß.

Paris, 31. Juli. Der nationale Sozialistenkongreß beschäftigte sich gestern mit der Revision der Resolution. Longuet brachte eine Resolution ein, die eine energische Landesverteidigung und die Revision der Kriegsziele auf Grundlage der russischen Resolution, die Erklärungen Wilsons und die Gründung eines Völkerbundes befürworten. Die Resolution lehnt die Kriegskredite ab, bis die Pässe zu einem internationalen Sozialistenkongreß gewährt werden und verurteilt die kriegsfreundlichen Sozialisten, die eine Gewaltpolitik führen. Sie ist gegen eine Intervention der Alliierten in Rußland, ehe nicht die russischen Sozialisten um Rat gefragt worden sind. Diese Resolution erhielt 1544 Stimmen. Die Leute der Mehrheitspartei haben aber die Absicht, die Frage auf dem Nationalkongreß, der in 2 Monaten abgehalten werden soll, zur Sprache zu bringen.

Streikbewegung.

Hamburg, 31. Juli. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Das „Fremdenblatt" berichtet aus Rotterdam: Gestern hat der allgemeine Arbeiterverein, betitelt „Streben nach Besserung", eine Sitzung abgehalten, in der beschlossen wurde, den Montag ausgebrochenen Streik auf das kräftigste zu unterstützen. Der Zentralverband der Transport- und Hafenarbeiter hat gestern eine Sitzung abgehalten, zu der die Presse keinen Zutritt hatte. Heute findet neuerlich eine große Versammlung statt.

Malwy als zweiter Dreyfuß.

Zürich, 31. Juli. Die „Züricher Morgenpost" meldet aus Genf: Die letzten Meldungen in der Beweisaufnahme im Malwy-Prozeß werden von den Linksblättern als riesenhafte Bloßstellung der Geheimpolizei und der Militärpolizei, die völlig abgewirtschaftet habe, hingestellt. Die Kommentare dieser Blätter erinnern lebhaft an den Fall Dreyfuß.

Caillaux als Zeuge im Malwy-Prozeß

Bern, 31. Juli. (KB.) Caillaux hat an den Senatspräsidenten Dupont einen Brief mit der dringenden Bitte gerichtet, im Malwy-Prozeß einvernommen zu werden.

Amerika.

Gegen das „Jiddisch".

Bern, 29. Juli. In einigen östlichen Staaten Amerikas setzt ein Kampf gegen das Jiddisch ein. Man verlangt die Ausschaltung dieser Sprache aus der Oeffentlichkeit der Vereinigten Staaten, weil sie in Wirklichkeit zum größten Teil aus deutschen Worten besteht. Bekanntlich leben in New-York 1½ Millionen Juden, von denen eine Million sich nur auf Jiddisch verständlich machen kann. Es gibt mehrere jüdische Tageszeitungen in New York, die eine Auflage von 600.000 erreichen.

Wirkung der deutschen U-Boote.

Haag, 31. Juli. (Tel. Comp. „Daily Mail" berichtet aus New York: Eine Sondersitzung des Senats befaßte sich mit den Versenkungen an der amerikanischen Küste. Die Zeitungen sagen, daß überhaupt nicht bekannt wird, wieviele Truppentransporte verunglückt seien.

Finnland.

Eine Warnung.

Stockholm, 31. Juli. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Das Moskauer finnische Sozialistenkomitee richtet an die sich im Murmangebiete aufhaltenden Finnen einen Aufruf, in dem es vor den Werbungen der Entente warnt und die Finnen auffordert, die in das Ententeheer eingetreten seien, dieses sofort wieder zu verlassen.

Rußland.

Entschließung des Moskauer Rates und der Arbeiterorganisation.

Moskau, 31. Juli. In der gestrigen gemeinsamen Sitzung des ausführenden Hauptausschusses des Moskauer Rates und der Arbeiterorganisation wurde folgende Entschließung angenommen: 1. das sozialistische Vaterland befindet sich in Gefahr; 2. die Aufgaben des gegenwärtigen Augenblicks sind die Abwehr der Tschechoslowaken und die Zufuhr von Getreide; 3. unter den Arbeitermassen ist die kräftigste Agitation zur Aufklärung über den Ernst der Lage einzuleiten; 4. gegenüber der Bourgeoisie, die sich überall der Gegenrevolution anschließt, ist die Wachsamkeit zu vermehren; die Sowjetregierung muß sich den Rücken decken; zu diesem Zwecke müsse die Bourgeoisie unter Kontrolle gestellt und in der Prozis gegen sie das Massenterror durchgeführt werden; 5. allgemeine Losung muß sein: Tod oder Sieg, Masseneinfuhr von Brot in die Hauptstädte, Massenausbildung und Massenbewaffnung der Arbeiter und Anspannung aller Kräfte zum Kampfe gegen die gegenrevolutionäre Bourgeoisie.

Die Ausrottung der Tschechoslowaken.

Stockholm, 31. Juli. (Drahtbericht der Marburger Zeitung). Lenin sandte an den Vertreter der Räte-Regierung in Taschkent, dem Bolschewiken Kolosow ein Telegramm, worin er ankündigt, daß große Kontingente von Sowjetstruppen unterwegs seien, um die Tschechoslowaken zu bekämpfen und die tschechoslowakische Bewegung völlig auszurotten.

Raubzug der Entente.

Berlin, 31. Juli. B. Z. „Am Mittag" meldet: Oberst Repington spricht sich gegen das englische Unternehmen an der Murmanküste aus. Die Oppositionen rufen bei den Bolschewiken Unruhen hervor. Es liege aber nicht im englischen Interesse, die Deutschen und die Bolschewiken zu zwingen, sich zusammenzuschließen. Es ist möglich, daß dieses Rückzugssignal Repingtons von höherer politischer Seite bestellt ist.

Der Kriegsrat der Entente.

Bern, 31. Juli. (Drahtbericht der „Marburger Zeitung".) Aus Moskau wird gemeldet: Nach einer Meldung aus Samara wird dort Mitte August ein Kriegsrat stattfinden, an dem die Führer dre Tschechoslowaken, die militärischen Vertreter der Entente und auch viele Generäle teilnehmen werden. General Horvath kann wegen der japanischen Intervention in Sibirien und um die Verbindung zwischen den Tschechoslowaken, den Gegenrevolutionären und den Japanern aufrecht zu erhalten, nicht kommen.

Deutsches Reich.

Staatssekretär v. Hintze zurückgekehrt.

KB. Berlin, 1. August. Staatssekretär v. Hintze ist nach Berlin zurückgekehrt.

Fliegerangriff auf Dünkirchen.

KB. Bern, 31. Juli. Der „Matin" meldet aus Dünkirchen: In der Nacht vom 26. Juli überflogen deutsche Flugzeuge Dünkirchen und belegten die Stadt mit 60 Lufttorpedos schwersten Kalibers, die bedeutenden Sachschaden verursachten. Am 26. Juli begann die Beschießung durch ein Ferngeschütz.

Bayern.

Eine bedeutsame Rede des Ministerpräsidenten.

München, 31. Juli. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) In der Abgeordnetenkammer ergriff heute nachmittag Ministerpräsident Dandl das Wort und sagte: Voll Vertrauen können wir darauf hoffen, daß keine Macht der Welt uns niederzwingen kann, daß die deutschen Siege den Feinden die Einsicht aufzwingen, daß sie ihren Vernichtungswillen aufgeben und den Verständigungsweg suchen müssen. Ein unbeugsamer Wille zum Durchhalten beseelt das ganze deutsche Volk, der Himmel bringt eine reiche Ernte zur Reife.

Ich bin kein Annektionist, aber alles von vorneherein und vorbehaltlos aufzugeben, ohne Schutz gegen die englischen Eroberungsgelüste, wäre politischer Selbstmord. Was England will, wird Frankreich an Calais erkennen können. Wir treten in das 5. Kriegsjahr ein, voll Vertrauen auf unsere gerechte Sache, voll Vertrauen zu unserem Volke und zu seinem tapferen Heere und zu seinen tapferen Führern.

13.000 Tonnen versenkt.

Berlin, 1. August. (Amtlich.) Auf dem nördlichen Kriegsschauplatze versenkten unsere U-Boote 13.000 Bruttoregistertonnen.

Inland.

Gesetze und Verordnungen.

KB. Wien, 1. August. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht ein Gesetz vom 30. Juli 1918 über die Führung des Staatshaushaltes vom 1. Juli bis 30. Dezember 1918. Ferner eine Verordnung des Justizministers über die Errichtung eines Kreisgerichtes in Trautenau in Böhmen.

Kurze Nachrichten.

Die Grippe in der Schweiz. Infolge der Ausdehnung der Grippe sind im Kanton Zürich größere Ansammlungen, Schaustellungen usw. verboten worden. Die Gesundheitsbehörden wurden ermächtigt, dieses Verbot auszudehnen, wobei auch Einschränkungen des Gottesdienstes usw. in Aussicht genommen sind. In Bern sind bisher an der Grippe 126 Personen gestorben, die schweizerische Armee hatte 305 Todesfälle an der Krankheit zu verzeichnen.

Die Cholera in Petersburg. Die Zahl der Choleraerkrankten in Petersburg nimmt noch dauernd zu. Es wurden am 20. d. 170, am folgenden Tage 209 Fälle verzeichnet.

Beim Mittagessen um ein Auge gekommen. In Zirl im Oberinntale schleuderte während des Mittagessens ein Mann im Streite seiner Ehegattin die Gabel ins Gesicht und traf sie derart unglücklich, daß sie ein Auge verlor.

Hanns Heinz Ewers interniert. Der seit Ausbruch des Krieges in Amerika lebende Schriftsteller Hanns Heinz Ewers ist wegen angeblich deutscher Propaganda in New-York verhaftet worden. Er wird wahrscheinlich bis zum Ende des Krieges interniert bleiben.

Schwere Windhose in Frankreich. „Petit Journal" meldet aus Trun (Departement Orne): Das Departement Orne wurde von einer ungeheueren Windhose heimgesucht, die in weniger als einer Viertelstunde alle Dächer abdeckte, Fenster zersplitterte und die Ernte vollständig vernichtete. Allein in der Gemeinde Trun übersteigt der Schaden Million.

Ernährungsfragen.

Was wird der Wein im nächsten Jahr kosten? Man schreibt uns: In der Luttenberger und Radkersburger Gegend treiben sich Weinagenten umher, die schon jetzt 9 bis 11 Kronen für den Liter bieten. Was der Wein im nächsten Jahr kosten wird, läßt sich darnach ungefähr berechnen.

Marburger und Tages-Nachrichten.

Vom Postverkehrsdienste. Das Handelsministerium hat den Rechnungsunteroffizier 1. Klasse des DR. 5 Rudolf Engele zum Postassistenten im Bereiche der Grazer Post- und Telegraphendirektion ernannt. Er wurde dem Postamte Marburg zugewiesen.

Spenden. Familie Sieberer spendete 30 K. der Labestelle statt einer Kranzspende für Frau Ivavic. — Herr Josef Ulaga

Im Buchengrund.

Original-Roman von
H. Courths-Mahler.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

„Hier kommt es nicht darauf an, was du darfst, sondern auf das, was du mußt. Ich verbiete dir als Arzt deiner Mutter, ihr diese Mitteilung zu machen. Auch nach der schonendsten Vorbereitung wirft diese Nachricht sie um, das kannst du mir glauben. Es hilft nichts, wenigstens bis Lena kommt. Ist diese wohlbehalten mit dem Kinde angekommen, hält deine Mutter die beiden geliebten Menschen im Arm, dann wollen wir es in Gottes Namen versuchen, sie schonend auf die schreckliche Nachricht vorzubereiten. Ganz langsam muß das dann gehen. Wir müssen wieder mal ein frommes Märchen ersinnen. Die Mutter muß euch erhalten bleiben. Denke doch, Kind, wenn Lena und das Kind jetzt zu euch kommen, wovon wollt ihr alle leben, wenn die Pension der Mutter fortfällt! Deine Schwester kommt krank und mittellos heim. Sie braucht Pflege und Schonung. Und auf dir lastet wahrlich schon genug, du kannst nicht alles schaffen, trotz deines bewundernswerten Opfermutes. Herrgott, Kind, ich verstehe, daß du jetzt mit so mutlosem Gesicht vor mir sitzest. Was hat dir das Schicksal alles aufgepackt! Aber du bist gesund und stark, ein ganzer, prachtvoller Mensch. Hut ab vor dir, mein Kerlchen! Wer, wie ich so viel menschliches Elend und Schwäche sieht, dem labt es das Herz, so eine Kraftnatur zu sehen. Nun rasse dich aus deiner Erstarrung, mein Mädchen!"

Ein herzzerreißendes Lächeln umspielte Juttas blassen Mund. Dann schloß sie plötzlich die Augen.

„So elend und verzagt war ich noch nie in meinem Leben, lieber Onkel Doktor. Ach Freby — mein lieber Freby — nein — du darfst ihm nicht zürnen! Er kann ja nichts dafür, daß er so schwach war, daß er eine solche Sehnsucht nach Freude und Genuß hatte. Nun hat er es gebüßt — so schwer. Mein Herz tat mir so weh, wenn ich denke, was er gelitten haben mag ehe er uns das antat. Wenn ich doch wenigstens zu ihm könnte! Nur noch einen letzten Blick in sein stilles Gesicht, einen letzten Gruß möcht ich ihm bringen, ich kann ihn so nicht einsargen lassen, ohne daß ein liebender Blick ihn getroffen hat. Rate mir, hilf mir, ich muß zu ihm! Der Oberst verlangt ja auch die Anwesenheit eines Angehörigen. Aber wie komme ich fort, ohne daß Mutter etwas merkt? Ich bin so wirr, so zerfahren und kann mir nichts ausdenken. Hilf du mir, lieber, guter Onkel Doktor!"

Der Arzt drückte ihr beruhigend die Hand.

„Ja, ja, ich helfe dir schon. Aber jetzt komm erst mal mit hinüber zu Tante Maria. Sie wird uns nachdenken helfen, wie wir alles am besten und sichersten einrichten."

Er führte Jutta in das behagliche Wohnzimmer. Da saß eine stattliche, alte Dame mit frischem Gesicht und vollem graumelierten Haar.

Ihr Gatte erzählte ihr kurz, was geschehen war und was man von ihr erwartete. Sie zog Jutta liebevoll an sich. Ganz blaß wurde ihr frisches Gesicht. Sie besaß selbst zwei erwachsene Söhne und zwei Töchter und erfaßte mit ihrem guten Mutterherzen die Tragik dieser schrecklichen Nachricht.

Sorglich führte sie Jutta zu einem Sessel. Erst wollte sie nichts davon wissen, daß man der Mutter den Tod ihres Sohnes verheimliche. Als ihr Gatte ihr jedoch alles auseinandersetzte, als sie hörte, daß die kränkliche Mutter auf keinen Fall ihren toten Sohn noch einmal sehen konnte, weil sie in ihrem Zustand das Zimmer nicht verlassen dürfe, da sah sie ein, daß die Aermste noch immer früh genug das Schreckliche erfahren würde. Entschlossen und umsichtig, wie eine echte Arztfrau, beriet sie nun mit ihrem Gatten, was in dieser Sache zu tun sei.

Jutta saß schweigend in tiefster Ermattung dabei und empfand es als Wohltat, daß andere für sie handelten und dachten. Sie wußte, daß diese beiden gütigen Menschen alles aufs beste bedenken würden.

Endlich war alles reiflich und aufs beste erwogen.

Fortsetzung folgt.

spendet 20 K. der Rettungsabteilung statt eines Kranzes für das verstorbene Fräulein Cäcilie Küster.

Vom städtischen Gaswerke. Auf das vom k. k. Arbeitsministerium dem städt. Gaswerke zugeteilte Monatskontingent an Kohlen pro Juli ist bis 1. August blos der dritte Teil geliefert worden. Es ist deshalb nur infolge der Ersparungen in diesem Frühjahre möglich, den Betrieb des Gaswerks für einige Wochen noch durchzuhalten. Dringend geboten ist es aber, alle Konsumenten neuerdings aufmerksam zu machen, im Gasverbrauche die größtmöglichste Sparsamkeit anzuwenden, damit der Gasdruck im Rohrnetze nicht weiter gedrosselt werden müßte.

Gastspiel Maier-Walter, Gasthof Werdl, Tiroler Weinstube, Burgplatz. Die Varieté Vorstellungen der beliebten Gesellschaft Maier-Walter sind jeden Abend sehr gut besucht. Die Vorträge der Künstler sind von jedem einzelnen glänzend und sehr unterhaltungsreich. Die Gesellschaft gibt nur mehr bis einschließlich Sonntag den 4. August ihre Vorstellungen mit täglich neuem Programm. Max Rott bringt neue Schlager, so daß das Publikum sofort in die gemütlichste Stimmung kommt, und mit vielen Beifall belohnt wird, wofür er durch eine Menge Witzerzählungen seinen Dank abstattet. Anny Andre, die lustige ungarische Tänzerin, tanzt heute ebenfalls neue Nationaltänze mit eleganten Kostümen und die Damen sicher sehr interessieren wird. Mina Walter singt und jodelt sich täglich in die Herzen der Zuhörer. Franz Maier schießt natürlich so wie immer vom Programm den Vogel ab, denn die Leute kommen auch in der heutigen schweren Zeit nicht aus dem Lachen. Wer Freude an Wiener Humor hat, besuche noch die letzten paar Tage das Marburger Varieté Maier-Walter.

Für die Abbrändler in Hohenmauthen. Auf unseren Hilferuf in der Nummer vom 31. Juli gingen uns bisher folgende Spenden zu: Adolf Wesiak, Kaufmann, Hauptplatz, 20 K.; Marie Tepesch 10 K. Um weitere Spenden wird angesichts der furchtbaren Notlage der Familie dringend gebeten.

Amtssitz-Verlegung. Die Direktion der k. k. Görzer Lehrerinnen-Bildungsanstalt wurde mit 1. August 1918 nach Görz verlegt, wohin sämtliche Anfragen und Zuschriften zu richten sind. Sprechstunden und Parteienverkehr an Wochentagen von 9 bis 12 Uhr im Görzer Anstaltsgebäude.

Kein Schadenersatz für falsch deklarierte Pakete. Bei Paketverlusten und Beraubungen erlöschen im Sinne der Postordnung aus dem Jahre 1916, § 215, die Ansprüche auf Schadenersatz, sobald erwiesen ist, daß der Inhalt unter Irreführung der Post falsch oder ungenügend angegeben ist. Wer beispielsweise Bücher oder Wäsche angibt und Lebensmittel versendet, verwirkt jeden Schadenersatz. Eine Verwirkung des Schadenersatzes tritt auch dann ein, wenn jemand in betrügerischer Weise den Wert zu hoch angibt. — Die Postverwaltung entzieht sich also der Verpflichtung, für die ungezählten Paketberaubungen durch ihre Organe aufzukommen. Der voranstehende Paragraph, zu dessen Bekanntgabe man sich jetzt entschlossen hat, war ja doch vordem kaum jemandem bekannt, und in den meisten Fällen dürften die Parteien die genaue Inhaltsangabe der bestohlenen Pakete verheimlicht haben. Jetzt werden mit dem bequemen Paragraphen einfach hunderte und hunderte von Reklamationen aus der Welt geschafft.

Wohin das steirische Vieh kommt. Von gut unterrichteter Seite erhalten wir die Nachricht, daß trotz der Sperre große Mengen steirischen Viehes oft von der Weide weg zu hohen Preisen nach Ungarn verkauft werden, von wo es dann zum doppelten Preis wieder zurückgekauft wird. Die Behörden wissen von diesen sträflichen Vorgängen, wissen auch, daß die Steiermark furchtbar unter dem Fleisch- und Milchmangel leidet, lassen es aber trotzdem an Maßnahmen fehlen, die diesem sträflichen Unwesen ein Ende machen würden.

Pettauer Nachrichten. Am Sonntag den 4. d. nachmittags um 4 Uhr findet in Pettau im Saale des Musikvereins ein evangelischer Gottesdienst statt.

Infektionskrankheiten. Wochenausweis für das Stadtgebiet Marburg (Zivilpersonen): 1. Diphterie verblieben 2, zugewachsen 0, geheilt 0, gestorben 0, verbleiben 2.

Mariahilf-Apotheke, Tegetthoffstraße versieht diese Woche bis einschließlich Samstag für dringliche Fälle und nur gegen ärztliche Verschreibung den Nachtdienst.

Letzte Nachrichten

Oesterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 1. August Amtlich wird heute verlautbart:

Südwestlicher Kriegsschauplatz.

Geschützkämpfe und Erkundungstätigkeit waren gestern an der ganzen Südwestfront sehr rege. Vorgestern hat ein starkes italienisches Bombengeschwader unsere venezianischen Flugfelder angegriffen. Unsere Flieger warfen sich dem Feinde entgegen und verhinderten ihn, irgendwelchen Schaden anzurichten.

Albanien.

Die von unseren albanischen Kräften vor Wochenfrist aufgenommenen Angriffe zwangen nach vergeblichen Gegenangriffen der Italiener nordwestlich und nordöstlich von Berath seine ersten Linien und beträchtliches Gelände dahinter auf 30 Kilometer Frontbreite preiszugeben. Unsere braven Truppen, deren Kampfleistungen umso höher zu bewerten sind, als ihnen Hitze und klimatische Verhältnisse große Mühsale auferlegten, folgen dem weichenden Gegner.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 1. August. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 1. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Rupprecht.

Zwischen Ypern und Bailleul am frühen Morgen vorübergehend lebhafter Feuerkampf. Die tagsüber mächtige Artillerie-Tätigkeit lebte am Abend an vielen Stellen der Front in Verbindung mit Erkundungsgefechten auf.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Oestlich von Feren Tardenois setzten die Franzosen am Nachmittage wiederholt zu heftigen Teilangriffen an. Wir warfen den Feind im Gegenstoß in seine Ausgangslinien zurück.

An den übrigen Kampffeldern Artilleriefeuer wechselnder Stärke. Kleinere Vorfeldgefechte. Nordöstlich von Perthes versuchte der Feind nach starker Feuervorbereitung den ihm am 30. Juli entrissenen Stützpunkt wieder zu nehmen. Er wurde unter Verlusten abgewiesen.

Erfolgreiche eigene Vorstöße südlich vom Fichtelberge und in den Argonnen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Infanteriegefechte an der Mosel und im Barroy-Walde. Wir machten hiebei Gefangene.

Der Gegner verlor gestern im Luftkampfe und durch Abschuß von der Erde aus 25 Flugzeuge. Weiterhin wurde ein im Angriffsfluge gegen Saarbrücken befindliches englisches Geschwader von 6 Großkampfflugzeugen von unseren Front- und Heimatjagdkräften, bevor er seine Bomben abwerfen konnte, vernichtet. Aus einem zweiten ihm folgenden Geschwader schossen wir ein weiteres Großkampfflugzeug ab.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Kino.

Stadtkino. „Die Macht des andern", ein gediegenes Filmwerk mit packender, fesselnder Handlung, die sich durch besondere Reichhaltigkeit und hochinteressanten Stoff auszeichnet. Die geheime Macht der Hypnose und Suggestion in Verbrecherhänden. Ein junges Mädchen wird durch einen Varieteedirektor in hypnotischen Zustand versetzt, in die Fremde entführt und für seine verbrecherischen Zwecke ausgebeutet. Das ereignisreiche Sujet, das durch glänzende Inszenierung in einer ebenso anschaulichen wie stark wirksamen Form wiedergegeben wird, wird von ersten Kunstkräften des Deutschen Volkstheatres und der vereinigten Jarnobühnen in Wien darstellerisch in künstlerisch vollendeter Weise gespielt.

Volkswirtschaft.

Frühkartoffelpreise 1918. Beim unmittelbarem Einkauf von Frühkartoffeln durch Verbraucher beim Erzeuger gelten die Übernahmspreise der Kriegs-Getreide-Verkehrsanstalt als Höchstpreise. Demnach für Kilogramm: bis 10. August (3. Stufe) 68 Heller, bis 17. August (4. Stufe) 52 Heller; beim Verkaufe durch den Erzeuger auf Märkten gelten die für den betreffenden Markt festgesetzten Höchstpreise.

Erzeugerrichtpreise für Nutzholz. Die k. k. Zentralpreisprüfungskommission hat neue Erzeugungsrichtpreise für Nutzholz festgesetzt, die bei den Handels- und Gewerbekammern in Graz und Leoben zur Einsichtnahme für Interessenten ihres Sprengels aufliegen.

Eingesendet.

Stenographiekurs für Vorgeschrittene (Debattenschriftkurs). Für jene Damen und Herren, die bereits einen Anfängerkurs absolviert haben, beginnt am 2. August d. J. 8 Uhr abends, Elisabethstraße 16, ein Debattenschriftkurs. Dauer 2 Monate. Maschinenschreibunterricht kann täglich begonnen werden. **M. Kovac, Fachlehrer,** Marburg, Kaiserstraße 6, 1 Stock. 7686

Frischer Kalk
jede Menge, erhältlich bei C. Pickel, Volksgartenstraße 27.

Schuldienerin
für den 1. August gesucht. Lohn 130 Kronen. Anzufragen Haushaltungsschule.

Fallobst
kaufen zu den amtlichen Höchstpreisen und unter den gesetzlichen Bedingungen
Gebrüder REISCH
Marmelade-Fabrik, Kufstein

An- und Verkauf von
Antiquitäten.
Antiquar Gyra
Tegetthoffstraße 43

Gasthof Werdl, Tiroler Weinstube, Burgplatz.
Heute und täglich. :: Garten oder Saal.
!! Gastspiel !!
Grosse Varieté-Vorstellung
der Kostüm-Duettisten **MAIER-WALTER**
aus dem Varieté-Zirkus Schumann.
Auftreten des populärsten Gesangskomikers v. d. Budapester Orpheum-Gesellschaft in Wien
MAX ROTT.
MINA WALTER
Vortrags-Soubrette.
FRANZ MAIER
Gesangskomiker
„Mir geht's schlecht!"
ANNI ANDRE
Solo-Tänzerin vom Viktoria-Salon in Dresden,
Anfang 8 Uhr abends.

Die
billigste Bezugsquelle
für Kaufleute und Händler ist die
Handelsagentur u Kommission
Vinzenz Praugner, Inh.: Reinfr. Einhauer
Marburg, Viktringhofgasse 25. 7857

Kaufe alte und neue Filzhüte
von Herren und Damen, weiche, loch- und mottenfreie Ware, in jeder Form, jedes Quantum. Ant. Jirmus, Prag, I., Bilekgasse 8. Telephon 5247. Fleißige Sammler gesucht.

Schrottmühlen
Konst. Palffy, Prag II.
Havlíčekplatz 32.

2000 Hekto
Lagerfässer
von 18—100 Hekto, 1000 Transportfässer 200—850 Liter aus Eichenholz, bruchfrei, weingrün, 500 Hekto Weinständer aus Lerchenholz hat abzugeben Koroschetz, Reiserstraße 23. 7767

Einige Startin
guten
Apfelmost!
hat abzugeben Gut Sturmberg, Post Pößnitzhofen. 7713

Kunden, die auf
Briketts
reflektieren, wollen jetzt bestellen, da später voraussichtlich nichts zu haben sein wird.
Koroschetz, Reiserstr. 23.

Eine arme lahme Frau
bittet edle Menschen um milde Gaben. Spenden sind gütigst an die Verwalt. d. Bl. abzugeben.

Großgasthof „Erzherzog Johann"
Während der Neuherrichtung der Gasträume
stehen die Hotelzimmer für die Passagiere stets zur Verfügung.
M. Fellinger, Besitzer.

Prima
Portland-Zement
und
ungelöschter Kalk
zu haben bei 7853
F. Rogatsch
Fabriksgasse 17.

Marburger Escomptebank 7839
Stand der Spareinlagen
am 31. Juli 1918
Kronen 2,154.259·09

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Leichteres **Fuhrwerk** besorgt über Kriegsdauer A. Himmler, Blumengasse 18. 6938

Tausche schöne weiße Leinenschoß für ein Paar Halbschuhe 39 event. auch Aufzahlung. Adr., in Verw.

Instruktor gesucht, welcher in den Ferien einen 4klassigen Schüler lernen möchte bei guter Belohnung. Schriftl. Anträge an J. Kodrmos, Mellingerstraße 109. 7772

Neue Lodenhose für Fett und Zucker einzutauschen. Anfrage Gerichtshofgasse 26, 3. Stock, Tür 8.

Klavierunterricht wird an Anfänger und Vorgeschrittene erteilt. Adresse in der Verw. 7802

Tausche Zigaretten für Polentamehl. Anf Büdefeldt, Herreng. 6.

Guter **Kostplatz** für ein größeres Kind bei kinderliebender Familie gesucht. Anfr. in Verw. 7840

Realitäten

Besitz, nahe Marburg, 20 Joch und ein Haus auf gutem Posten nur für Geschäft passend, zu verkaufen. Anfrage Burggasse 20.

Ein Haus auf sehr gutem Posten ist zu verkaufen. Anfr Burgg. 20.

Besitz 80 000 bis 100.000 K. zu kaufen gesucht. Anfr. in der Verw.

Am Hauptplatze in Villach (Kärnten), Geschäftshaus, 2stöckig, mit groß. schönen Geschäftslokal, 4 Wohnungen und Zubehör um 170.000 K. sofort zu verkaufen. Auskünfte an ernste Käufer durch Alois Frakele, Villach. 7855

Zu kaufen gesucht

Altertümer, z. B. Möbel, altes Porzellan und Figuren, Gläser, Stock- und Standuhren, eingelegte geschnitzte Biedermeiermöbel, zahle jeden Preis. Tatzl, Ehrenhausen.

Einrichtung für Zimmer und Küche zu kaufen gesucht. Zuschr. unter ‚Möbel' an die Vw. 7498

Obst- oder **Weinpresse,** mittelgroß zu kaufen gesucht. Andreas Kralj, Wind.-Feistritz. 7756

Alter **Blasbalg** zu kaufen gesucht. Anträge unter „Blasbalg" an die Verw. 7792

Gekauft werden 2 große Bilderrahmen oder 2 große Bilder. Anbote mit Preisangabe unter „1000' an die Verw. 7830

Gut erhaltene **Zither,** womöglich mit Schule zu kaufen gesucht. Anträge unt. ‚Zither 35' an Verw.

Dezimalwage mit 300 bis 500 Ko. Tragkraft wird dringend zu kaufen gesucht. Anträge an Franz Goriupp. Kärntnerstraße 80.

Schwarze oder braune, fast neue **Spangenschuhe** Nr. 37 u. 38 zu kaufen gesucht. Briefe unter ‚Spangenschuhe 320' an Verw.

Zu verkaufen

Gläser mit zirka 25 Lit. Inhalt abzugeben. Molkerei Bernhard, Kärntnerstraße 10. 75

Ein Herren-**Fahrrad** mit Friedensbereifung, 1 Jagdgewehr mit Wechselläufe, Kal. 16, ein Repetier-Kugelstutzen mit 100 Patronen, 2 Revolver und Browning mit Patronen. Luthergasse 7, 1. St. links.

2 Wertheimkassen preiswürdig abzugeben Kaserngasse 11. 7810

Ein sehr gutes **Konzertflügel** zu verkaufen. Tegetthoffstraße 64.

Portland-Zement zu verkaufen. Anfrage Steinmetzmeister Koban, Kranichsfeld. 7717

Neu vorgeschobene niedere schwarze **Knöpfelschuhe** Nr. 36 zu verkaufen. Kaiserstraße 5, part. rechts, 10—12 vorm. 7862

Einfacher und besserer **Herrenanzug** zu verkaufen. Lessingstr. 9, part rechts, Magd.-Post. 7849

Starker **Handwagen** zu verkaufen. Kartschowin 194 bei 3 Teichen

Grieskohle, Briketts, hartes und weiches **Holz** ohne Karte bei **Koroschetz,** Kohlenhandlg. 7826

Fahrradmantel zu verkaufen. Tabaktrafik, Kaiser Wilhelmplatz 2.

Prima Sagorer **Kalk** zu haben bei Horvat, Holz- u. Kohlenhandlung, Schillerstraße 9. 7847

Altes hartes **Bett** samt Einsatz, schöner Strohsack, Liegestuhl mit Bildhauerarbeit, einfache große Hängelampe. Schillerstraße 6, 2. Stock rechts. 7836

Weißer **Herrenanzug** und Art.-Säbel zu verkaufen. Anfr. Tegetthoffstraße 67, 1. Stock von 2—7.

Braune **Winterjacke** und weiße Spitzenbluse zu verkaufen. Anfr. in der Verw. 7851

Weinroter **Sonnenschirm** preiswert zu verkaufen. Augasse 5, Tür 14. 7854

Prima **Rübensamen** zu haben. Brunndorf, Lembacherstraße 94.

Krautbottiche u. Schaffeln aus Lärchenholz zu haben im Korbwarengeschäft Sofienplatz. 7790

Zu mieten gesucht

Wohnung dringend gesucht. Louis Dadieu, Tegetthoffstraße 1.

Wohnung, 2 Zimmer, Kabinett und Küche möbliert oder unmöbl., an der Peripherie oder nächsten Umgebung von Marburg ehest zu mieten gesucht. Zuschr. an Verw unter „Wohnung". 7732

50 K **Belohnung** demjenigen, der mir eine reine **Wohnung** mit 2 Zimmer und Küche verschafft. Adresse in der Verw. 7761

50 K. Belohnung demjenigen, der mir eine Wohnung mit 1 Zimmer und Küche verschafft Anfrage in der Verw. 7846

Sparherdzimmer, möbliert od. unmöbliert von Herrn zu mieten gesucht. Antr. unter „Sparherdzimmer' an die Verw. 7835

Stellengesuche

Verkäuferin, die schon in Geschäften tätig war, sucht Stelle. Gefl. Zuschrift. unter ‚Verkäuferin' an Rud. Gaitzer, Burgplatz. 7829

Schaffer, verheiratet, militärfrei, sucht Posten. Anfr. Vw. 7828

Kontoristin mit schöner Handschrift, flotte Stenographin und Maschinschreiberin sucht dauernden guten Posten, Unter „Strebsam" an die Verw. 7823

Tüchtiges **Stubenmädchen** und besseres Mädchen für alles für kleineres Privathaus bei hohem Lohn gesucht. Adresse Vw

Suche Posten als Jäger oder Wald- und Forstaufseher bei Herrschaft oder Unternehmung, auch Aufsichtsorgan bei Holzschlägereien, wo Frau zugleich Kantine oder Auskocherei führen könnte. Unter ‚Weidmannsheil B. K.' an die Verw. 7845

Offene Stellen

Lehrling wird aufgenommen. Tischlerei, Kaiserstraße 18. 3688

Hilfsarbeiter wird aufgenommen Druckerei Mostböck 7210

Kostümbüglerin und Hilfsarbeiterin sucht Färberei L. Zinthauer.

Tüchtige Lehrkraft für die Vorbereitung zur Aufnahmsprüfung in die 3. Klasse Bürgerschule gesucht. Gefl. Anträge unter „Mathematik" an die Verw. 7489

Ein netter intelligenter **Friseur-Lehrjunge** wird aufgenommen bei guter Bezahlung. Ant. Zahradnik.

Mädchen für alles, das kochen kann, wird aufgenommen. Hauptplatz 12, 2. Stock. 7777

Gute **Köchin** gesucht zu kleiner Familie nach Klausenburg. Anfangsgehalt 80 K., wenn entspricht auch 100 K. Kein Anstellen, alles im Hause Auskunft Parkstraße 18. 2. Stock, Tür 9 Lischke. 7766

Zu 3 Kinder wird für die Nachmittagstunden ein besseres **Mädchen** aufgenommen. Anfragen in der Verw. 7791

Schneidergehilfe für Großarbeit wird bei dauernder Beschäftigung sofort aufgenommen. Tegetthoffstraße 28, Zwerlin. 7127

Tüchtige **Verkäuferin** für eine Tabaktrafik mit Kaution, die schon in solcher Stellung war, wird sofort aufgenommen. Anfr. Hauptbahnhof bei Frau Siebenhandel 7776

Anständiges **Mädchen,** welches in der Küche und im Gasthaus zu verwenden ist, wird aufgenommen. Anfrage Trafik, Herreng. 32.

Alleinstehende **Frau** sucht Mädchen, Alter nach 5 Jahren. Adresse in der Verw. 7773

Korrespondenz

Alleinstehende Dame sehnt sich nach edlen charaktervollen Mann für gemeinsame Ausflüge. Unter ‚Seelenharmonie' an Verw. 7833

Unbekanntes **Fräulein.** Da Brief hauptpostlagernd unter Chiffre ‚Sparsam' nicht ausgehändigt wird, Adresse in der Verw. 7827

Verloren-Gefunden

Verlaufen eine gelbe Henne mit schiefen Schwanzfedern. Abzugeben gegen Belohnung Schillerstr. 26.

Verlaufen eine braune Henne mit nacktem Hals. Abzugeben geg. Belohnung Domplatz 12. 7858

Marburger Bioskoptheater.

Tegetthoffstrasse.

Mittwoch den 31. Juli bis 2. August

Das Abenteuer einer Ballnacht.

Kriminal-Schauspiel in 3 Akten mit Viggo Larsen.

Der unwiderstehliche Theodor.

Lustspiel in 3 Akten.

Vorfrühling am Attersee, Naturaufnahme.

Stadtkino im Stadttheater.

Direktion G. Siege.

Kühlster, angenehmster Aufenthaltsort.

Heute einschließlich **Montag**: der spannende **Sensationsfilm**

Die Macht des Andern.

Ein interessantes Filmdrama, das die Geheimnisse der Hypnose und Suggestion im Dienste des Verbrechertums behandelt.

Hurrah, wir heiraten, humorvolles Lustspiel in 3 Akten.

Täglich Vorstellungen halb 7 und halb 9 Uhr.
Sonntag halb 3, halb 5, halb 7 und halb 9 Uhr.

Wir kaufen Fässer und **verkaufen** von Wein u. Branntwein, in allen Grössen, auch **Bottiche**

Adler & Sohn, Faß- u. Weinhandlung

Wien, III., Rasumofskygasse 27. Telephon 3570

Übersiedlungs-Anzeige.

Mache meinen geschätzten Kunden die höfliche Mitteilung, dass ich meine

konzessionierte Medizinal-Detail- und Groß-Drogerie

„Zum schwarzen Adler"

Giftverschleiß, Saccharin-Großverschleiß für Monopolsüßstoff, Fruchtsäfte-Erzeugung u. fabrikative Obstverwertung

in die neuerbauten Räume in meinem Hause

Herrengasse Nr. 23 (gegenüber Café Central)

verlege und mit **1. August** eröffne.

Indem ich um gütige Kenntnisnahme bitte, zeichne hochachtend

Mag. pharm. Karl Wolf.

Verantwortlicher Schriftleiter Robert Jahn. — Druck und Verlag von Leop. Kralik's Erben.